Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 69 (1982)
Heft: 1/2: Österreich - Wien

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auszeichnungen

Deutscher Holzbaupreis 1982

Der Bund Deutscher Zimmermeister im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e.V., Bonn, hat den Deutschen Holzbaupreis 1982 ausgeschrieben. Schirmherr ist der Bund Deutscher Architekten (BDA).

Prämiert werden beispielhafte gestalterische und technisch-konstruktive Leistungen bei Bauwerken, die unter Verwendung von Holz und Holzbauteilen ausgeführt wurden. Massgebliche Voraussetzung hierzu ist eine vorbildliche Architektur unter überwiegender Verwendung von Holz in technisch einwandfreier Konstruktion.

Die Preissumme beträgt DM 22000,–.

Über Teilnahmemöglichkeiten und einzureichende Unterlagen informieren die Auslobungsbedingungen, die bei der Redaktion Deutscher Holzbaupreis, Postfach 8006 50, 7000 Stuttgart 80, angefordert werden können. Abgabetermin für Einsendungen ist der 15. März 1982.

Jury:
Dipl.-Ing. Hermannjosef Beu, Architekt BDB, Leverkusen; Professor Dipl.-Ing. M. Arch. Hans-Busso von Busse, Architekt BDA, München; Professor Dipl.-Ing. Jürgen Ehlbeck, Karlsruhe; Professor Dipl.-Ing. Dieter Oesterlen, Architekt BDA/DWB, Hannover; Dipl.-Ing. Hanns Schönecker, Architekt BDA, St.Ingbert; Professor Dipl.-Ing. Peter P. Schweger, Architekt BDA, Hamburg; Professor Dipl.-Ing. Helmut Striffler, Architekt BDA, Mannheim; Donat Müller, Bundesvorsitzender des Bundes Deutscher Zimmermeister im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e.V., Bonn.

Weltbiennale der Architektur

Im Rahmen der Ersten Weltbiennale der Architektur in Sophia ist dem bekannten Architekten Professor Justus Dahinden als einzigem Schweizer soeben die Bronzemedaille mit dem Spezialpreis der Stadt Nantes in Frankreich verliehen worden. Die internationale Jury mit Mitgliedern aus neun Ländern tagte unter dem Patronat der Internationalen Architektenunion UIA, der nationalen UNESCO-Kommission, des Kulturministeriums der Volksrepublik Bulgarien sowie des Bürgermeisters von Sophia. Dahindens Projekt

«Wohnbauten in Iran»

wurde aus 285 weltweit eingegangenen Bauten und Entwürfen ausgewählt und als zukunftweisender Beitrag zur Entwicklung der Architektur für die urbane Gesellschaft bezeichnet.

Intérieur 82

Zwei internationale Wettbewerbe Interieur 82
Ein Wettbewerb für Entwerfer und ein Wettbewerb für Produzenten

Vor allem auf Wunsch der jungen Entwerfer wurde der internationale Wettbewerb 1980 schon in zwei getrennte Wettbewerbe mit einer gemeinsamen Jury aufgeteilt, die sich für 1982 folgendermassen zusammengesetzt:
Renaat Braem, B
Claire Bataille, B
Josine des Cressonnières, B
Marielle Hucliez, F
(La Maison de Marie-Claire)
Josef Kremerskothen, D
(Schöner Wohnen)
Alessandro Mendini, I (Domus)
Philippe Neerman, B
Danielle Quarente, F
Fred Sandra, B
F.H.C. van der Put, NL
Emile Veranneman, B
Peter York, GB

Wettbewerb für Entwerfer Interieur 82

Die 1970 gegründete Ideenmesse kannte seither, d.h. 1972, 1974, 1976, 1978 und 1980, mit einem jeweiligen Durchschnitt von 150 Teilnehmern aus etwa 15 Ländern jedesmal ein besonderes Interesse.

Um diesen Wettbewerb wirklich jedem zugänglich zu machen, ist die Teilnahme kostenlos. Die hierfür ausgesetzten Preise sind:
75000 bF vom vzw Interieur
50000 bF von der Stadt Kortrijk
50000 bF von der nv Intercom
25000 bF von der Provinz Westflandern

Grosser Preis Interieur 82 für Produzenten

Dieser «Grand Prix», der ebenfalls dotiert ist, wurde 1980 geschaffen und ist den an Interieur 82 teilnehmenden Herstellern vorbehalten, und zwar für das interessanteste neue Interieur-Produkt, das auf dieser 8. Biennale ausgestellt wird.

Die 8. Internationale Biennale Interieur 82 findet vom 16. bis zum 24. Oktober 1982 in den Hallen von Kortrijk statt.

Alle Auskünfte erteilt Tel. (056) 21 66 03 – Telex 85 832.

Neue Bücher

Die Wiener Gartenstadtbewegung
Wilfried Posch, Wien 1981
100 Seiten, mit ca. 100 Abbildungen, Format 24×17 cm, broschiert, DM/Fr. 42,–, Edition Tusch

Die Psychiatrische Abteilung am Allgemeinen Krankenhaus
B. Scheffler, Berlin 1981
230 Seiten, DM 14,–, Universitätsbibliothek der Technischen Universität Berlin

Oskar Niemeyer, Bauten und Projekte
Dr. Christian Hornig
79 Seiten, DM 28,–, Heinz Moos Verlag, München

Brandverhalten von Kunststoffen
Jürgen Troitzsch
606 Seiten, 177 Bilder, 207 Tabellen, gebunden DM 218,–, Subskriptionspreis DM 192,–, Carl Hanser Verlag, München

Die friedliche Zerstörung der Landschaft und Ansätze zu ihrer Rettung in der Schweiz
Hans Weiss
232 Seiten, 8 farbige, 83 schwarzweisse Abbildungen, Format 16×22,7 cm, laminierter Pappband Fr. 32.–, Orell Füssli Verlag, Zürich

Alte Bauten neu genutzt
Forschungsgemeinschaft Bauen und Wohnen
191 Seiten, mit 414 Abbildungen, gebunden DM 84,–, DVA Stuttgart

Dachkonstruktionen in Holz
Willibald Mannes
128 Seiten, mit 409 Abbildungen, DM 68,–, DVA Stuttgart

Produktgestaltung Aufgabe – Kriterien – Ausführung
Klöcker, I.
151 Seiten, 85 Abbildungen, gebunden DM 74,–, Springer Verlag, Berlin–Heidelberg

Planzeichen für die Bauleitplanung
Mainczyk/Schneider
108 Seiten, Format A5, kartoniert, DM 38,–, Verlag Franz Rehm, München

Neue Läden
Karl Mang
148 Seiten, mit 328 Abbildungen, Format 22,5×26 cm, Leinen, DM 78,–, Verlag Gerd Hatje

Bewehrung der Stahlbetonkonstruktionen
Richard Goldau
Band 1: Konstruktive Grundlagen, 4., völlig neu bearbeitete Auflage, 215 Seiten, mit zahlreichen Abbildungen, Format 17×24 cm, gebunden DM 70,–
Band 3: Bewehrung nach Normen und Richtlinien, 4., völlig neu bearbeitete Auflage, 219 Seiten, mit zahlreichen Abbildungen, Format 17×24 cm, gebunden DM 70,–, Bauverlag Wiesbaden 1

Le Guide de l'Energie solaire passive
Edward Mazria
344 Seiten, Format 18×27 cm, zahlreiche Illustrationen, FF 145.–, Editions Parenthèses

Aufsätze und Vorträge 1931–1980
Julius Posener
407 Seiten, Format 14×19 cm, DM 58,–, Vieweg

Modernisierungshandbuch für Architekten und Bauherren
Hermann H. Wiechmann
212 Seiten, mit zahlreichen farbigen Abbildungen und Tabellen, DM 76,–, C.F. Müller Verlag, Karlsruhe

Die Wiener Moderne
Gotthart Wunberg, Mitarbeiter Johannes J. Braakenburg
725 Seiten, 25 Abbildungen, gebunden DM 24,80, kartoniert DM 17,10, Reclam

Resonanzen 1980 Musik – Rhythmik – Architektur
Landesarbeitsgemeinschaft Musik Nordrhein-Westfalen e.V., 116 Seiten, zahlreiche Abbildungen, DM 5,–, Akademie Remscheid

Thonet – Geschichte eines Stuhls
Ole Bang
136 Seiten, 126 Abbildungen, Format 16×21 cm, Paperback DM 26,–, Gerd Hatje Verlag

Autonome Architektur und partizipatorisches Bauen – Zwei Architekturkonzepte
Ingo Bohning
271 Seiten, zahlreiche Abbildungen, DM 48,–, Birkhäuser Verlag, Basel

Rauch- und Wärmeabzugsanlagen
Karl-Heinz Quenzel
144 Seiten, 121 Bilder und Diagramme, Format DIN A4, DM 86,–, Brain Verlag, Berlin

Buchbesprechungen

Wilhelm Hofmann
Möglichkeiten humanen Wohnungsbaues
150 Seiten, mit 300 Zeichnungen, Grundrissen, Fotografien. 296×210 mm, 1981, Verlag Erich Goltze, Göttingen, Fr 20.–, DM 24,–.

Die Braunschweigische Wissenschaftliche Gesellschaft hat dem Verfasser unter Mitarbeit einer Architektengruppe vorliegende Publikation als Forschungsbericht in Auftrag gegeben. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, zukunftweisende Vorstellungen für menschliches Wohnen und Leben in der durch Industrialisierung, Verkehr, Menschenzahl und einseitig rationales Denken bedrohten natürlichen und vom Menschen gestalteten Umwelt sichtbar zu machen. Der Verfasser stellt in einem ersten Teil die heutige Situation im Wohnungsbau dar, wie sie aus den Anregungen des Bauhauses und anlässlich des ungeheuren Nachholbedarfs nach dem Kriege entstanden ist. In einem Rückblick werden Skizzen ägäischer Dorfbebauungen, Gartenstadtgedanken von Unwin und Tessenow sowie die späteren Entwicklungen von Dammerstock über den Lafayette-Park bis zu Runcorn von Stirling dargestellt. So wichtig die Lösung sozialen Wohnungsbaues durch das Bereitstellen grosser Baukomplexe gewesen ist, so wenig ist dabei berücksichtigt worden, wie letztendlich der Mensch in humaner Weise sein Wohnmilieu sehen möchte. Hofmann ist in England, den Niederlanden und Westdeutschland vielen vorhandenen Lösungen nachgegangen und hat eine grosse Reihe von Siedlungen analysiert und in Fallstudien dargestellt, indem er das Umfeld der entsprechenden Quartiere, ihre Nutzung, die Planungsidee, Erschliessung und Parkierung, Raumbildung und Orientierung sowie die Frage der Partizipation der Bewohner an der Planung und Durchführung der Bauvorhaben darstellt. Neben drei Beispielen aus London und vier Objekten aus den Niederlanden sind sechs Siedlungen in Nienburg, Hannover, München und Kiel in ausführlichen Fallstudien untersucht und durchleuchtet worden.

Es handelt sich bei all diesen Beispielen um verdichtetes Bauen vor allem mit Einfamilien-Reihenhäusern, um Versuche, durch differenzierte städtebauliche Gruppierungen Wohnlichkeit, menschlichen Massstab und Identifikation zu erreichen. Leider fehlen Beispiele aus der Schweiz, wo doch seit vielen Jahren z.B. das Atelier 5 sich dieser Frage intensiv gewidmet hat und vorbildliche Beispiele hat realisieren können. Es ist geplant, in einer folgenden Auflage den Überblick zu erweitern. Prof. Triebel an der Technischen Universität Hannover hat spezielle Untersuchungen angestellt über Kostenvergleiche zwischen 3- und 8geschossigen Mehrfamilienhäusern und 2geschossigen Einfamilien-Reihenhäusern. Durch diese Forschungen ist festgestellt worden, dass das 2geschossige Einfamilien-Reihenhaus unter Berücksichtigung der sonst vernachlässigten «Ausgleichskosten» (Tiefgarage und Nebenräume, Heizungskosten, übrige Betriebskosten für Aufzüge, Hausmeister, Gartenpflege) nicht teurer als eine gleich grosse Etagenwohnung wird.

Das Buch lebt von den äusserst lebendigen Skizzen und Zeichnungen des Verfassers und seines Sohnes, wobei der erste die köstliche Gabe feinststrukturierter Darstellung besitzt. Interessanterweise zeigen diese Architekturskizzen viel mehr vom humanen Gehalt der Siedlungen als die beigefügten, leider nicht sehr repräsentativen Fotografien. Zie

Edgar Tafel
Frank Lloyd Wright persönlich
Aus dem Englischen von Raffael Ganz. 224 Seiten mit 72 farbigen und 283 schwarzweissen Aufnahmen und Grundrissen sowie Stichwörterverzeichnis. 210×282 mm, Leinen Fr. 58.–/DM 65,–. Artemis und Winkler, Zürich und München.

Es sind schon viele Bücher über den grossen Frank Lloyd Wright veröffentlicht worden, Bücher, die das gewaltige Lebenswerk dieses einmaligen Genies darzustellen versuchen, aber es ist noch kein Buch geschrieben worden, das den geglückten Versuch unternimmt, die Persönlichkeit Frank Lloyd Wrights aus eigensten, in vielen Jahren gesammelten Erfahrungen darzustellen. Edgar Tafel war 9 Jahre lang «Lehrling» bei Wright und wohl einer der vom Meister bevorzugten. Er war von Anfang an dabei, als Wright 1932 in Spring Green das vielgerühmte Taliesin-Ost gründete, wo nach den Ideen des grossen Meisters 7 Lehrer die verschiedensten künstlerischen Fächer unterrichten und 70 Lehrlinge – gegen Bezahlung – eingeführt werden sollten in die Architektur und in die mit ihr verwandten Künste. Tafel schildert lebendig und reizvoll das Leben in Taliesin, wo die Lehrlinge neben dem «Studium» und der Bearbeitung der vielen Aufträge Wrights den Hausbetrieb zu leisten hatten, vom Holzfällen bis zum Möbelfertigen, Land- und Viehwirtschaft inbegriffen, wo in Steinbrüchen Kalkstein gebrochen und bearbeitet und Kalk gebrannt wurde. Der Tagesablauf von 6 Uhr früh bis zum Lichterlöschen wird ausführlich und farbig geschildert. Die Abende waren der Musik und Literatur gewidmet, immer überstrahlt von der überragenden Persönlichkeit des Meisters.

War er der grosse weisshaarige Prophet, der sich nie von seinen Prinzipien der Weltverbesserung und der Erhaltung der amerikanischen Kultur abbringen liess, oder war er ein störrischer, unberechenbarer, anspruchsvoller Egoist, der jeden, der nicht seinen Ideen anhing, mit höchster Verachtung strafte? Die grosse Welt jener frühen Jahre unseres Jahrhunderts war zu Gast in Taliesin. Es ist der besondere Reiz des Buches, dass der Verfasser 100 Bilder von Gästen, von den berühmten Picknicks, von Gesprächen veröffentlicht. Le Corbusier und Gropius wurden nicht empfangen, Mies van der Rohe hingegen fand die Gnade Wrights. Wir sehen die grosse Reihe der Bauherren Revue passieren, die Veranlasser der vielen weltberühmt gewordenen Bauwerke gewesen sind.

Wie ein roter Faden zieht sich die Lebensgeschichte Wrights durch die 13 Kapitel des Buches, eine Geschichte voller persönlicher Höhe- und Tiefpunkte. Wir werden Zeuge der grossen Katastrophe von 1914, als Taliesin angezündet und seine Frau und zwei Kinder ermordet werden, und wir verfolgen das bewegte Leben dieser Persönlichkeit bis nach Japan, wo das Imperial Hotel in Tokio entsteht, später aber verfällt und abgerissen wird, ein Schicksal, das viele seiner Privathäuser und Grossbauten trifft.

Tafel berichtet Aufschlussreiches über die Arbeitsweise bei Wright, über die strahlende Kraft seiner Persönlichkeit, die alle die zauberhaften Bauten entstehen liess, die gerade heute wieder von besonderer Anziehungskraft sind. Grundrisse und Skizzen, Dokumente und Berichte reihen sich aneinander, beglei-

tet von 350 farbigen und Schwarzweissbildern, die den Werdegang der Hauptbauten Wrights zeigen, so Fallingwater, Taliesin-Ost und -West, das Imperial Hotel, viele Villen in Oak Park, Larkins und Johnsson Wax' Verwaltungsbauten mit den berühmt gewordenen grossräumigen, mehrstöckigen Arbeitssälen sowie zuletzt das Guggenheim Museum.

Es ist selten ein so interessant verfasstes, aus Lebensbeschreibung und Objektschilderungen zusammengesetztes Architektenbuch geschrieben worden. Wann lässt Artemis solche Berichte der anderen «Grossen» folgen? Zie

Das andere Wohnen
Die Neue Stadt Wulfen als Beispiel

Entwicklungsgesellschaft Wulfen mbH. Gebunden mit Schutzumschlag, 96 Seiten mit ca. 200 Abbildungen. Deutsche Verlags-Anstalt GmbH, Stuttgart, DM 39,80

Die Neue Stadt Wulfen wurde 1958 ins Leben gerufen und ist ein vom Bund und vom Land Nordrhein-Westfalen gefördertes städtebauliches Modellvorhaben im nördlichen Ruhrgebiet. Wie kaum ein anderes deutsches Siedlungsprojekt nach dem Krieg war es zehn Jahre lang wissenschaftlich vorbereitet und sorgfältig geplant worden.

Nach über zwanzig Jahren ist aus diesen Anfängen ein Stadtorganismus entstanden, der sich durch besonders hohen Standard der Wohnungsbauten, des Wohnumfeldes und der Infrastruktur auszeichnet sowie aufgrund der Planung nach biologischen Gutachten durch eine heile natürliche Umwelt.

Grafikmappe bei Edition Multiple

Die Künstler Kurt Mühlenhaupt, Clemens Fahnemann, Daniel Zelaya, Arnd Maibaum, Jan Huber und Hanna Schoenfelder schufen je eine Original-Druckgrafik für diese Mappe.

Die Grafiken wurden auf einem einheitlichen Papierformat von 40 × 50 cm (quer) gedruckt.

Limitierte Auflagenhöhe: 150 Exemplare. Die Grafiken sind numeriert und signiert. Der aussergewöhnliche Preis: DM 650,–.

Jeder Mappe liegen 3 Kataloge bei zu den hier angewandten künstlerischen Drucktechniken Flachdruck, Tiefdruck und Durchdruck.

Das Interesse der Edition Multiple gilt allen Bereichen der künstlerischen Original-Druckgrafik – also vervielfältigbarer Kunst, wie der Name der Edition andeutet.

Sie möchte dem interessierten Kunstsammler besondere, in enger Zusammenarbeit mit Künstlern entstandene Original-Druckgrafiken vorstellen.

Das können sowohl Einzelblätter sein als auch Mappenwerke bereits bekannter Künstler, die stets exklusiv für die Edition Multiple entstehen.

Darüber hinaus soll jungen, talentierten Künstlern die Gelegenheit gegeben werden, im Bereich der künstlerischen Druckgrafik arbeiten zu können und neue Ausdrucksmöglichkeiten zu erproben.

Edition Multiple, D-1000 Berlin 61, Postfach 41 03 63.

Seminar

Baulicher Brandschutz

Der Brandverhütungsdienst für Industrie und Gewerbe, BVD, führt vom 15. bis 17. März 1982 an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich, ETHZ, ein Seminar in deutscher Sprache durch mit folgenden Themen:

1. Tag: Gebäudekonstruktionen (Holz, Stahl, Beton)

2. Tag: Brandschutzabschlüsse (Türen, Feststellanlagen, Torsteuerungen, grossflächige Abschlüsse, Brandschutzklappen [Lüftung], Abschlüsse für Förderanlagen, Kabelschottungen)

3. Tag: Glas (aus der Sicht der Feuerwehr, Vorschriften, Prüfbestimmungen, Brandschutzverglasungen, spezielle Produkte, angriffshemmende Verglasungen)

Zu jedem Thema wird anschliessend Zeit für Diskussionen eingeräumt. Als Referenten konnten ausgewiesene Kräfte aus Industrie, Forschung und Beratung gewonnen werden.

Diese dreitägige Veranstaltung richtet sich an Architekten, Bauingenieure und Bauunternehmer, an Brandschutzfachleute der Behörden, an Feuerversicherer, an die Sicherheitsverantwortlichen in Industrie-, Handels- und Dienstleistungsbetrieben sowie an Ausbilder an Lehrinstituten.

Das Seminar bezweckt, diesen in der Praxis stehenden Fachleuten den Stand der Technik und die zu erwartenden Entwicklungen im Bereich des baulichen Brandschutzes aufzuzeigen.

Anmeldeunterlagen können beim BVD, Nüschelerstrasse 45, 8001 Zürich, Tel. (01) 211 22 35, angefordert werden.

Internationaler Wettbewerb

Die Gemeinde Campione d'Italia untersteht einem sehr eigenartigen juristischen Status: sie ist ganz von der Eidgenossenschaft umgeben und steht trotz der Zugehörigkeit zu Italien ausserhalb seines Zollterritoriums.

Die zweite Eigenart besteht darin, dass dieser kleinen Gemeinde mit kaum mehr als 2000 Einwohnern die Genehmigung zugesprochen wurde, ein Spielkasino zu führen, abweichend vom Gesetz, das die Glücksspiele in Italien untersagt.

Die Gemeindeverwaltung will Teile dieser ausserordentlichen Einnahmen, die aus dieser Quelle fliessen, zur Festigung der wirtschaftlichen Basis, auf die sich die Stadt stützt, einsetzen, indem sie sich frühzeitig auf eine eventuelle grössere Verbreitung der öffentlichen Spielhäuser auf nationalem italienischem Gebiet vorbereitet. Die Gemeindeverwaltung will deshalb eine Programmierung zur Potenzierung der Aufnahmefähigkeiten, zur Erweiterung der Spielmöglichkeiten und des Spektrums der Dienstleistungen anbahnen.

Sie wird stufenweise vorgehen, um die architektonischen und urbanistischen Möglichkeiten und Realisierbarkeiten des Programms zu überprüfen.

Die erste im Programm stehende Initiative sieht für das Jahr 1982 einen internationalen Wettbewerb vor für Ideen zur urbanistischen Raumplanung sowie zur architektonischen und funktionalen Gestaltung der zu realisierenden Gebäude.

Dieser Wettbewerb muss operative Gesamtvorschläge hervorbringen und eine Auswahl aus den Projektgruppen treffen, die in einer zweiten Phase mit der Entwicklung der dem Ideenwettbewerb auf der architektonischen Ebene entsprungenen urbanistischen Vorschläge beauftragt werden. Die dritte Phase besteht in der definitiven Planung und Realisierung der einzelnen Arbeitsteile, die aufgrund des in der zweiten Phase entstandenen Projekts vorgesehen werden.

In Anbetracht des aussergewöhnlichen Programms hat die Gemeindeverwaltung einem unabhängigen auswärtigen Unternehmen, der Tecnocasa, den Auftrag gegeben, die technische Dokumentation und die Hypothesen zur Ausschreibung des Ideenwettbewerbs (erste Phase) vorzulegen.

Vor allem muss versucht werden, die Vorsätze der Gemeindeverwaltung den Teilnehmergruppen zu vermitteln und einen Vergleich der verschiedenen operativen Vorschläge und Architekturen zu gewährleisten, auch über die Verlockungen der gestalterischen Präsentationsweisen der Pläne hinaus.